

SkB Müller berichtete zu drei Themen von der Arbeit im Kreissportbund Rhein-Sieg e.V.:

1. Laut Statistik bezogen auf das Jahr 2022 stiegen die Mitgliederzahlen in Sportvereinen erfreulicherweise wieder. Es habe einen kreisweite Anstieg i.H.v. 2,9% von 136.000 Mitgliedern auf 141.000 Mitglieder verteilt auf 540 Sportvereine gegeben. Die Zahlen würden weiter steigen. Dies sei besonders erfreulich, da die Vereine in der Corona-Pandemie viele Mitglieder verloren hätten. In allen Kommunen bis auf Königswinter gebe es positive Entwicklungen. Ebenfalls erfreulich seien die Zahlen der Qualifizierungsmaßnahmen. Während der Pandemie habe es wenige Maßnahmen vor Ort gegeben. Diese haben eher digital stattgefunden. Dies sei jedoch bei vielen Ausbildungen schwierig, da sportpraktische Übungen nötig seien. Im Jahr 2022 hätten sich über 1000 Menschen für den Sport qualifiziert.

2. Digitalisierung im Sportverein: Das Wirtschaftsministerium NRW habe der Staatskanzlei aus Europamitteln Geld zur Verfügung gestellt. Die Bezirksregierung sei Herrin des Verfahrens. Der Kreissportbund Rhein-Sieg e.V. habe 500.000,- EURO Digitalisierungsförderung zur Verfügung gestellt bekommen. Die 540 Vereine wurden informiert, wobei Rückmeldungen i.H.v. über 800.000,- EURO eingingen. Um der Überzeichnung zu begegnen, sei ein Verteilungsschlüssel unter Berücksichtigung der Mitgliederzahlen erstellt worden. Man sei in der Lage, die 500.000,- EURO mit sogenannten Weiterleitungsverträgen weiterzugeben. 216 Verträge seien nun unterschrieben und in der Post. Die Vereine seien gehalten, Vergleichsangebote vorzulegen, die der Kreissportbund dann prüfe. Im weiteren Schritt würden sie der Bezirksregierung bis Ende August zur Genehmigung vorgelegt. Das Verfahren sei mit erheblichem Verwaltungsaufwand verbunden, welcher im Ehrenamt beziehungsweise neben der normalen Arbeit erledigt werden müsse. Man mache es jedoch gerne, da es den Vereinen zu Gute käme.

3. Sportmotorische Testungen in Grundschulen: Zurzeit seien 21 Schulen sowohl in der Schulstufe Zwei als auch in der Schulstufe Vier komplett getestet. Die Pandemie habe die ursprüngliche Durchführungsplanung verzögert. Mit 21 Schulen sei etwa ein Fünftel der zu testenden Schulen getestet. Die Testung der zweiten Klassen liefere in diesem Schuljahr an 31 Schulen. Weitere Schulen seien kontaktiert, es gebe jedoch aus unterschiedlichen Gründen auch Absagen, beispielsweise aufgrund fehlender Sportstätten oder Terminengpässen. Man sei zuversichtlich, dass Testungen nachgeholt werden könnten. Es gebe 31 weitere Schulen, an denen noch keine Termine ausgemacht werden konnten.

Auffallend sei die Korrelation guter Testergebnisse mit einer Vereinszugehörigkeit und im Gegenzug fehlende Vereinszugehörigkeit bei schwachen Testergebnissen.

Daher sei veranlasst worden, Materialien zu entwickeln, wie man auch im Rahmen des Schulunterrichts zu mehr Bewegung komme. Es bestehe eine Zusammenarbeit mit Köln und Bonn, die ebenfalls Testungen durchführen. Ziel sei die Erstellung eines Flyers, der Schulen und ggf. Eltern zur Verfügung gestellt werden soll, um auch in einer Unterrichtsstunde eine Bewegungseinheit zu absolvieren.

KTM Suchetzki stellte fest, dass die Teilnahme der Schulen freiwillig sei. Er fragte, ob sich Schulen selbstständig beim Kreissportbund melden müssten oder wie das genaue Verfahren vonstattengehe. Es sei schade, dass das Programm vielen anderen Grundschulen im Kreis nicht zur Verfügung stehen würde.

SkB Müller stellte klar, dass die Initiative nicht von den Schulen, sondern vom Kreissportbund ausginge. Dank der Unterstützung der Schulaufsicht würden alle Schulen angesprochen, die Testungen durchzuführen. Ohne die Corona-Pandemie wäre man bereits viel weiter, man sei jedoch zuversichtlich, alle Schulen zu testen. Manche Schulen bräuchten das Angebot, auch noch nach den Sommerferien zu testen. Wichtig sei es jedoch, den Re-Test immer spätestens nach 2 Jahren durchzuführen. Die Schulen würden sich teilweise noch zurückhalten, man bliebe aber hartnäckig. Bei Bedarf würde man sich noch einmal der Unterstützung der Schulaufsicht versichern, da dies eine andere Wirkung auf die Schulen hätte.